

Hoffnung

Text: Thomas Oettel
Musik: Heiko Schalling
2003

1. Es ist ja ei-gent-lich al - les o - K., Gott sei Dank. es ist zwar
nie ge - nug Geld im Porte - mo - naie das liegt ja auf der Bank. Mei - ne
Frau hat 'nen Job und ich bin ge - sund, und die Kin - der mö - gensich manch - mal wie Katz und Hund, und
Ur - laub gibts wie je - des Jahr auf Grand Ca - na - ri - a. Doch du
weißt es gibt auch Zei - ten da bin ich nicht zu be - nei - den, da scheint al - les plötz - lich aus den Fu -
gen. Dann kommt die Fra - ge al - ler Fra - gen: Wie ist so - was zu er - tra - gen? Ich sag
dir: O - hne Hoff - nung gehst du ein. Refr. Selbst wenn du
mut - los bist und kei - nen Weg mehr siehst lässt die Hoff - nung dich auf - stehn, lässt die
Hoff - nung dich los - gehn, lässt die Hoff - nung dich hin - ter den
Ho - ri - zont sehn. lässt die Hoff - nung dich hin - ter den Ho - ri - zont sehn.

2. Es ist ja eigentlich alles ganz klar, das ist wahr! Nicht mehr lange und ich bin ein großer Star und fahr 'nen Jaguar. Wenn wir dann ausgehen gib'ts Champagner, keine Cola mehr, was es kostet ist egal, es bezahlt mein Sekretär. Das Geschäft floriert: es läuft alles wie geschmiert.

Meine Pläne sind nur Schall und Rauch, ja, das weiß ich auch. Ausgerechnet mir will nichts gelingen! Wenn die Zweifel an mir nagen und ich will komplett verzagen sagt mir die Hoffnung: Du es lohnt sich das du lebst!

3. Es ist ja eigentlich an alles gedacht: dann Gute Nacht. Mein Testament hab ich schon lange gemacht, wer hat da grad gelacht? In Gedanken hab' ich mir schon alles ausgemalt: Ich hab jede Versicherung, die dann nie zahlt und ich habe auch schon festgelegt wo man die letzte Grube gräbt.

Doch ich weiß es von alleine es geht nicht nur um die Gebeine. Und ich weiß auch nicht, wie weit meine Zeit noch reicht. Doch wenn ich Jesus glauben kann und nehm' sein Angebot an wird auch die letzte Reise – hoffentlich ganz leicht.